

Und dies haben etliche auch gesagt. Von einem Kritiker musste der Unterzeichnete an einem Vortragsabend der EG Zürich sogar anhören: "Man hat in der Schweiz manchmal auch früher schon entomologische Blätterchen herausgegeben, die aber bald wieder gestorben sind. Es ist jammerschade, mit so etwas wieder anzufangen!" Der Unterzeichnete hat darauf wie folgt geantwortet: "Auch die ältesten und renommiertesten Zeitschriften hatten einmal ihre erste Nummer herausgegeben" Nun inzwischen sind 25 Jahre vergangen. Während dessen ist aus den "Luzerner Blätterchen" eine "alte", man kann auch ruhig sagen, renommierte Zeitschrift geworden. Während die Nr.1 der Zeitschrift lediglich 34 Seiten umfasste, erschienen bald regelmässig Hefte mit über 100 Seiten Inhalt, wobei das Maximum bisher mit 182 Seiten erreicht wurde. **Die Gesamtzahl der gedruckten Seiten der ersten 50 Hefte der Entomologischen Berichte Luzern beträgt mehr als 6100, die sich auf etwa 460 kürzere bis längere Beiträge verteilt haben.**

Einerseits wäre es unmöglich gewesen, diese Menge an Informationen in den schon bestehenden Zeitschriften zu veröffentlichen. Seit dem sind sogar noch zwei weitere neue Schweizer Zeitschriften gegründet worden, die sich ausschliesslich oder grösstenteils mit Entomologie befassen: "Bulletin romand d'entomologie" (ab 1981) und "Opuscula zoologica fluminensia" (ab 1984). Andererseits konnte damit für die inzwischen sehr lebhaft gewordenen entomologischen Tätigkeiten in Luzern, insbesondere im Natur-Museum Luzern, ein Sprachrohr geschaffen, und auch neue Quellen (Kanton Luzern, Entomologische Gesellschaft Luzern) für die Finanzierung von entomologischen Publikationen ausgeschöpft werden.

Das Titelblatt der Zeitschrift ist mit dem originellen Signet der Entomologischen Gesellschaft Luzern geziert (ein stilisiertes Insekt auf dem stilisierten Wappen des Kantons Luzern). Das Signet stammt vom inzwischen schon verstorbenen GOTTLIEB BURRI (vgl. Ent.Ber.Luzern, 9: 134-136), vom Gründungsmitglied und ersten Vizepräsidenten der Gesellschaft. Als Farbe für den Umschlag ist Mittelblau gewählt worden, in Anlehnung an die Farbe im Luzerner Wappen. Aus technischen Gründen (Papierbeschaffung) konnte diese Farbe im Verlauf der 25 Jahre aber leider nicht kontinuierlich angewandt werden. Dabei weisen vor allem die Nr.2 und 47 stark abweichende Farben auf. Ab Nr.10 ist die Farbe etwas heller geworden, bei der Nr.18 dann wieder etwas dunkler. Ab Nr.19 (1988) erhielt die Zeitschrift ein neues Erscheinungsbild: grössere Format mit glänzendem Umschlag und mit beschriftetem Buchrücken. Dabei ist die blaue Farbe noch heller geworden, mit einer Tönung, die mit wenigen kleineren Abweichungen (Nr.37-38), und mit der groben Abweichung der Nr.47, bis zur Nr.50 ziemlich weitgehend beibehalten werden konnte.

Die ersten vier Hefte erschienen noch mit dem Untertitel: "Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Luzern" (siehe Abb.), was darauf hinweist, dass die Zeitschrift ursprünglich ein Publikationsorgan der Gesellschaft war. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass sowohl der Präsident der Gesellschaft, gleichzeitig Redaktor (der Unterzeichnete), als auch der Aktuar der EG Luzern (PETER HERGER), im Natur-Museum Luzern tätig waren. Auf dem Titelblatt der Hefte 5 bis 18 findet sich ein neuer Untertitel (Herausgeber: Natur-Museum Luzern und Entomologische Gesellschaft Luzern), weil sowohl die Herstellung als auch die Finanzierung der Zeitschrift inzwischen weitgehend vom Natur-Museum Luzern übernommen wurde, wobei das Redaktionsteam auch weiterhin ausschliesslich aus Mitgliedern der Gesellschaft bestand (siehe dazu Ent.Ber.Luzern, Nr.5, Titelblattinnenseite).